© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Naturk. Jahrb. Stadt Linz	25	1979	9 – 18	15. 12. 1980

GÜNTER MORGE

FÜNFUNDZWANZIG JAHRE NATURKUNDLICHES JAHRBUCH DER STADT LINZ 1955 – 1979

Eine wissenschaftliche Zeitschrift lebt oder vegetiert je nach Interesse und Engagement ihrer Herausgeber und je nach Persönlichkeit, Einsatzintensität und Vitalität ihres Schriftleiters. Ein Forschungsergebnisse reflektierendes Publikationsorgan wird in Bedeutung und Wert, in Beachtung und internationaler Ausstrahlungskraft und, mit diesen bestimmenden Faktoren, in seinem wissenschaftlichen Nutzen und seiner ökonomischen Relevanz selbstverständlich zuerst durch die Qualität und Aktualität des fachlichen Inhalts seiner Beiträge charakterisiert. Zweifellos ist auch der Standpunkt richtig, dies letztere allein genüge zur Bestätigung einer fachlichen Druckschrift und zur Berechtigung ihrer Existenz und Förderung. Eine solche Einstellung übersieht jedoch, daß es über die fachliche Note eines Periodikums hinaus eine gestalterische gibt, und daß erst diese es ist, die alle Möglichkeiten der Aussagekraft einer Publikationsfolge ausschöpfen läßt. Und, in Ergänzung zum eingangs Gesagten: auch diese zweite, aber dennoch gleichfalls designierende Seite einer wissenschaftlichen Zeitschrift ist abhängig vom Verständnis und der Unterstützung ihrer Herausgeber ebenso wie vom graphischen Auge ihres Redakteurs und dessen Bereitschaft, auch für diese zusätzliche Qualitätschance des von ihm redigierten Druckes zu kämpfen.

* *
*

Fünfundzwanzig Folgebände „Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz" in den Jahren von 1955 bis 1979 bekunden in beredter Art, daß sie in einer Form editiert wurden, die die oben beschriebenen Bedingungen

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in optimaler Weise verwirklichte: Der Magistrat der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz als Herausgeber und Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber als Schriftleiter durch dieses Vierteljahrhundert ergänzten sich derart, daß sich das Naturkundliche Jahrbuch von einer anfänglich doch mehr nur für lokale Belange gedachten Schrift zu einem international sehr beachteten Publikumsorgan profilierte, von dem die meisten seiner Bände trotz stetig steigender Auflagen schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen vergriffen waren. Meines Erachtens gewann das Jahrbuch diese Wertschätzung und Bedeutung durch drei Fakten: Schriftleiter und Herausgeber bemühten sich mit Initiative und Konsequenz um die Drucklegung umfangreicher Monographien, auf die Forschungsinstitutionen in aller Welt als Basis für weitere Arbeiten angewiesen sind; sie wählten dabei Untersuchungsresultate aus, die paritätisch nützliche wie schädliche Naturfaktoren sowohl von wirtschaftlicher Bedeutung als auch ökonomisch indifferente Umwelterscheinungen erfassen und, wohl mit am meisten ausschlaggebend und am charakteristischsten für diese wissenschaftliche Publikationsfolge, sie ermöglichten Illustrationen, die wirklich weltweit ihresgleichen suchen. – Betrachtet man unter diesen Aspekten Inhalt und Gestaltung der fünfundzwanzig Bände des Jahrbuches, bestätigen sich diese Feststellungen ipso facto.

* *
*

Im Vorwort des ersten Bandes des „Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz" schrieb der damalige Bürgermeister Dr. Ernst Koref: „Seit fast 90 Jahren ist es ein ständiges Anliegen der naturkundlich Interessierten in unserer Stadt, eine eigene Publikationsreihe zu besitzen, die in Form von Jahrbüchern den vielen und so verschiedenen Disziplinen der Naturwissenschaft gewidmet sein soll. Viermal versuchten Linzer naturkundliche Gesellschaften eine Schriftenreihe herauszubringen, die nur für das Gebiet der Naturwissenschaften vorgesehen war: 1868, 1913, 1919 und 1950. Früher oder später jedoch mußten die zumeist nur schmalen Jahreshefte und -bändchen ihr Erscheinen einstellen. – Die Stadt hat für ihren Bereich im Historischen Jahrbuch vereinzelt naturkundliche Arbeiten veröffentlicht. Nun soll das ‚Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz' . . . dem publikatorisch bis jetzt vernachlässigten Gebiet der Naturkunde des Großraumes von Linz eine

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ständige Pflege angedeihen lassen." – Mit dieser einleitenden Bemerkung zum ersten Band ist praktisch auch die Ausgangsposition des Jahrbuches 1955 charakterisiert.

Der Schriftleiter Ämilian Kloiber ergänzte dann im ersten Band diese kurze Darstellung der Ausgangsposition mit einem Beitrag „Der Großraum von Linz und seine naturkundliche Erforschung", in dem er die seinerzeitige Lage der wissenschaftlichen biologischen Forschung zum damaligen Zeitpunkt skizzierte und Aufgaben und Ziele des Jahrbuches umriß. Als Publikationsobjekte nannte er Originalarbeiten zur Geologie, Hydrologie und Klimatologie, insbesondere jedoch Beiträge zur Botanik, Zoologie und Anthropologie sowie zur angewandten Biologie. Neben Arbeiten über die naturkundlichen Verhältnisse der Gegenwart sollten auch solche der letzten Jahrhunderte sowie aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit aufgenommen werden, um nicht nur eine Analyse des Wissensstandes schlechthin zu gewährleisten, sondern auch eine solche durch den Ablauf der Zeiten.

Der erste Band (1955) mit 395 Seiten beinhaltet dieser Zielstellung folgend 19 Beiträge, wovon zwei ornithologischer Natur sind, drei obstbaulichen Charakters, drei botanische Studien und eine zoologische im weiteren Sinne betreffen. Eine Arbeit behandelt die Donau bei Linz und ihre Regelung. Der Schriftleiter selbst bietet mit seinem vierten Beitrag zur Anthropologie der Stadt Linz ein grundlegendes umfangreiches Forschungsresultat. Bereits im ersten Band kommt es mit acht entomologischen Arbeiten zu einer Betonung insektenkundlicher Publikationen, die sich auch in den Folgebänden einem roten Faden gleich durch den Inhalt derselben ziehen.

Im zweiten, fast gleich starken Band finden sich sechs entomologische Arbeiten, drei zoologische und zwei botanische, eine zum Getreidebau aus der Bronzezeit, eine anthropologische des Schriftleiters, eine geomorphologische sowie zwei zum Vorkommen von Fischen und zum Fischhandel. – Im dritten Band überwiegen Themen der angewandten Naturkunde: Untersuchungen des Donauwassers, der Linz umgebenden Auwälder und der durch die umliegende Industrie verursachten Wald- und Flurschäden mit dem erklärten Ziel einer dringend erforderlichen Abstimmung zwischen der Erhaltung gesunder Naturverhältnisse und den ökonomisch-technischen Notwendigkeiten. Neben diesen Arbeiten aus der Praxis für die Praxis bringt dieser Band insbesondere den Abschluß verschiedener Abhandlungen botanischer, zoologischer und anthropologischer Natur, die in den beiden vorangegangenen Bänden

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

begonnen respektive fortgesetzt wurden. Damit bewies das Jahrbuch schon 1957 die beabsichtigte Zielstellung, größere wissenschaftliche Arbeiten für das Gebiet der Naturgeschichte mehr oder weniger zurückliegender Zeiten, aber ebenso für die naturkundliche Forschung der Gegenwart zur Verfügung zu stellen.

Der vierte Band enthält den 10-Jahres-Bericht über das „Biologische Laboratorium" der Österreichischen Stickstoffwerke Linz, einer weltweit bekannten und bedeutenden Linzer Forschungsstätte, weiters Arbeiten zur Geologie und Hydrobiologie, Pflanzensoziologie, Ornithologie und Mammologie sowie wiederum fünf entomologische Beiträge.

Mit dem fünften Band des Jahrbuches im Jahre 1959 war die Zahl der Publikationen schon auf 70 Arbeiten mit mehr als 2000 Druckseiten angestiegen. Der Bürgermeister der Stadt Linz als Herausgeber konnte in seinem alljährlichen Vorwort von der gewachsenen in- und ausländischen Wertschätzung desselben berichten, was sich schon damals durch Rezensionen in Fachzeitschriften und im stetig zunehmenden Kreis heimischer und auswärtiger Autoren bestätigte. Im Vordergrund dieses Bandes stand die grundlegende Studie von Heinrich Häusler über „Das Wirken des Menschen im geologischen Geschehen". Weitere fünf entomologische Arbeiten, zwei ornithologische sowie eine medizinisch-zoologische prägen den Inhalt des Jahrbuches im Jahre 1959.

Wie die vorangegangenen ist auch der sechste Band in einen biohistorischen Teil und einen gegenwartsnahen gegliedert. Im ersteren wird die Bodenentwicklung seit der ur- und frühgeschichtlichen Zeit behandelt. Der verdienstvolle Förderer des Naturkundlichen Jahrbuches und mehrfache Autor in diesem, Senatsrat Dr. Georg Wacha, Direktor des Stadtmuseums Linz, bot in diesem Band einen umfassenden Beitrag über Bekämpfung landwirtschaftlicher Schädlinge im 18. Jahrhundert. Mit den übrigen Arbeiten dieses Bandes sollte die Verpflichtung zur Erhaltung der natürlichen Werte der Landschaft für kommende Generationen betont sowie pflanzen- und tierkundliche Verhältnisse vor und nach dem Bau der Autobahn im Linzer Raum monographisch erfaßt werden. Biologisch-zoologische Arbeiten und entomologische Beiträge bekundeten Resultate der Grundlagenforschung.

1961 war das Jahrbuch betont auf Arbeiten und Ergebnisse der naturkundlichen Grundlagenforschung orientiert. Erstmals enthielt es eine große, den gesamten Linzer Raum umfassende Kartenbeilage mit Erläuterung. Mit dieser „Bodengütekarte" als Vorabdruck der ersten Lieferung des „Linzer Atlas" wurde nicht nur eine bedeutende prinzi-

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

pielle Untersuchung zum Abschluß gebracht, sondern auch eine wesentliche Unterlage für die Praxis der Bodennutzung und Raumplanung geschaffen. Eine obstbauliche Monographie in diesem Band ist von wesentlicher wirtschaftlicher Bedeutung. Beiträge zur modernen Schädlingskontrolle und faunistische wie die Lebensweise erkundende Arbeiten charakterisierten den entomologischen Sektor dieses Jahrganges.

Der achte Band brachte Ergebnisse zahlreicher Untersuchungen aus den verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen mit mehrfarbigen Beilagen, darunter wiederum auch eine monographische Obstbaustudie für ein größeres Areal. – War schon in den vorangegangenen Jahrgängen eine zunehmende Berücksichtigung monographischer Bearbeitungen im Jahrbuch spürbar, so brachte der neunte Band 1963 in dieser Hinsicht eine merkliche Betonung. Auch die graphische Gestaltung und die Fülle der Abbildungen bestätigte hier besonders die eingangs erwähnte Note dieser wissenschaftlichen Publikationsfolge. Der Band reicht von biohistorischen Betrachtungen über gegenwartsnahe ornithologische Arbeiten, bodenkundliche Beiträge, Bildtafeln geographischer Art bis zur entomologisch-taxonomischen Revision im Rahmen phylogenetischer Grundlagenforschung, ausgehend von Funden in Oberösterreich, jedoch so erarbeitet, daß sie bestimmend und angewandt für den riesigen Raum der Paläarktis Gültigkeit erhielt.

1964 erreichte das Jahrbuch sein erstes Erscheinungsjahrzehnt. In seinem Vorwort konnte der Bürgermeister als Resümee 100 Arbeiten aus gegenwartsbezogener naturwissenschaftlicher Forschung und 20 im Rückblick mit insgesamt 3700 Druckseiten feststellen. Wieder charakterisieren zwei umfangreiche Monographien neben mehreren anderen Beiträgen den Band. Eine agrarsoziologische Studie für einen Zeitraum von 80 Jahren und die systematische Revision einer vollständigen Insektenordnung für den gesamten mitteleuropäischen Raum orientierten das Jahrbuch deutlich von der ursprünglich doch eigentlich nur für lokale Belange gedachten Schrift zu einer von zunehmend internationaler Bedeutung mit reicher Abbildungsausstattung.

Im elften Band findet man neben weiteren Beiträgen naturwissenschaftlicher Forschung aus Vergangenheit und Gegenwart als Fazit der ersten zehn Jahrgänge ein übersichtliches Register mit Verzeichnissen der Autoren und der Beiträge sowie eine drucktechnische Zusammenstellung, Beweis und Bestätigung der Entwicklung des Jahrbuches. – Die Auswahl der Beiträge im zwölften Band trägt zu gleichen Teilen der Berücksichtigung örtlich charakteristischer Untersuchungen sowie sol-

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

cher von weiträumiger Bedeutung Rechnung. Auffallend darunter wieder eine entomologische Revision, die bis heute von gleicher internationaler Aktualität geblieben ist wie zum Zeitpunkt ihrer Publikation im Jahre 1966.

1967 erreichte das Naturkundliche Jahrbuch in seiner graphischen Gestaltung einen ersten Höhepunkt. Insekten-Farbtafeln, in einmaliger Qualität von der Wiener Kunstanstalt Max Jaffé im Lichtdruck produziert, setzten dem Band einen Maßstab, der mit Ausnahme desjenigen aus dem Jahre 1974 unvergleichbar blieb. Herausgeber und Schriftleiter fanden in den Folgejahren ihren unermüdlichen Einsatz zur Ermöglichung dieses hervorragenden und aufwendigen Bandes nicht nur durch die Tatsache bestätigt, daß er sofort nach Erscheinen vergriffen war, der einfachste und unumstrittenste Gradmesser von Wert und Relevanz einer Druckschrift, sondern wohl noch beeindruckender in den zahlreichen Rezensionen namhafter internationaler wissenschaftlicher Zeitschriften. Mit dem Inhalt des Bandes wurde gleichzeitig das Spektrum des Jahrbuches erneut erweitert, indem neben den Resultaten aus der Grundlagenforschung solche von allgemein ökonomischem Interesse in Form von Beobachtungen zum Massenauftreten von land- und forstwirtschaftlich bedeutsamen Schädlingen und ihren Bekämpfungsmöglichkeiten Eingang fanden.

Mit den Bänden 14 bis 17 setzt das Jahrbuch die immer deutlicher werdende Tendenz zur Publikation von solchen Beiträgen fort, die weit über den lokalen Rahmen hinaus Beachtung finden. Artbeschreibungen, Bestimmungstabellen, rein taxonomische Untersuchungen, kombiniert mit solchen zu Lebensweise und praktischer Bedeutung, charakterisieren insbesondere die bedeutenden entomologischen Arbeiten aus diesen Jahren, botanische von gleicher Relevanz sind berücksichtigt. – Der 18. Band bringt neben sieben Originalarbeiten und zahlreichen guten Abbildungen mit einer Naturkundechronik für das Jahr 1971 erstmals auch eine aktuelle Berichterstattung in nach Sachgebieten gegliederter Form, die in den folgenden Jahrgängen fortgesetzt wird. – 1973 umfaßt das Jahrbuch Beiträge ausschließlich aus den Fachgebieten Botanik und Zoologie, wiederum solche von bestimmender Bedeutung.

Mit dem 20. Band setzen im Jahre 1974 Herausgeber und Schriftleiter unbestritten eine Qualitätsnote ihres Publikationsorgans, die mit dessen Farbillustrationen und seiner graphischen Gestaltung weltweit ihresgleichen sucht. Bürgermeister Franz Hillinger sprach in seinem Vorwort zu diesem Jahrgang, der ja zugleich den Abschluß des zweiten

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Jahrzehnts des Bestehens des Jahrbuches bedeutete, im Zusammenhang mit einer der darin enthaltenen Publikationen von einem „Meilenstein" in der wissenschaftlichen Forschung. Dieser Band ist wohl aber darüber hinaus auch ein Meilenstein in seiner Gestaltung und Aussagekraft, wobei betont werden muß, daß die darin enthaltenen einmaligen Abbildungen nicht nur dem Auge dienen oder Bebilderungen um der Illustration willen sind, sondern mit jeder dieser Illustrationen wird eine wissenschaftliche Feststellung dokumentiert, ein Detail bestätigt, eine Erkenntnis dargestellt. Noch markanter als 1967 fanden Schriftleiter und Herausgeber nach dem Erscheinen dieses so eindrucksvollen Bandes in der internationalen Beachtung und Beurteilung ihre Bestätigung.

Im 21. Band zieht der Schriftleiter mit einem nach Autoren und Sachgebieten gegliederten Register wieder eine Zwischenbilanz über die 6000 Druckseiten der vorangegangenen zwei Jahrzehnte Jahrbuch, über 170 Arbeiten zur Gegenwart und 30 biohistorischer Natur. Wieder fördern gute Illustrationen den Band und erneut betonen eine botanische und eine entomologische Revision neben der Fortsetzung der Naturkunde-Chronik und Nachrufen für bedeutende oberösterreichische Entomologen seinen Charakter. – 22. und 23. Band setzen mit grundlegenden botanischen Originalarbeiten neben einer Reihe solcher zur rezenten Tierwelt die Tradition des Jahrbuches fort. Im Jahre 1977 wird dasselbe durch einen neuen Themenkreis ergänzt, der Linzer Arbeiten aus dem Ausland beinhaltet. – Der 24. Band 1978 wird vornehmlich geprägt von taxonomisch-phylogenetischen Revisionen und in seiner Gestaltung von zahlreichen Abbildungen filigraner wissenschaftlicher Zeichnungen.

* *
*

Mit dieser chronologischen Übersicht ist der Verfasser nun beim Jubiläumsband des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz angelangt, der wieder von einer umfassenden Monographie zur Systematik einer großen Gruppe bestimmt wird. Es konnte nicht Ziel dieses kurzen Überblickes über 25 Jahre des Erscheinens dieser Schrift sein, ihre Inhalte zu wiederholen noch diese im Detail zu werten. Bewußt wurde auch vermieden, Autoren zu zitieren, obwohl etliche in diesem langen Zeitraum durch mehrfache profunde Arbeiten Inhalt und Charakter des Jahrbuches prägten. Ich hielt es vielmehr für meine Aufgabe und

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

betrachte diese als ehrenvollen und gern erfüllten Auftrag, die Entwicklung einer wissenschaftlichen Publikationsfolge darzulegen, ihre Note zu verdeutlichen, ihre Bedeutung zu beschreiben, ihr Beispiel zu charakterisieren und auch zu zeigen, wie eine Druckschrift in einer relativ langen Zeit ihren Weg nimmt und auf welche Weise sie sich profilierte. Meines Erachtens ist einer Zeitschrift, ihren Herausgebern und insbesondere auch ihrem Schriftleiter am meisten damit gedient, wenn ihre Tendenz und ihre Bedeutung zum Ausdruck gebracht werden. Und kehrt man so gesehen zu den einleitenden Worten von Ämilian Kloiber, ihrem verdienstvollen Schriftleiter über 25 Jahrgänge, im ersten Band zurück, so ist er seinen dort umrissenen Aufgaben und Zielen, die er in der Redigierung des Jahrbuches sah, nicht nur treu geblieben, er hat sie stetig vervollständigt mit pulsierendem Leben, großer Aktualität und mit wesentlicher wissenschaftlicher Ausstrahlungskraft erfüllt. Der Magistrat der Landeshauptstadt Linz als Herausgeber editiert ein Naturkundliches Jahrbuch, das in internationalen Fachkreisen beachtet ist und dessen Bedeutung weit über die rein naturwissenschaftlichen Disziplinen hinaus längst auch große Bedeutung für Land- und Forstwirtschaft, Obst- und Gartenbau gefunden hat.

Oft wird übersehen, daß viel von Gestaltung und Übersicht einer Publikationsfolge abhängig ist von ihrer Druckerei. Vom ersten bis zum Jubiläumsband liegt die graphische Herstellung des Jahrbuches in gleicher Regie, derjenigen der Druck- und Verlagsanstalt Gutenberg, Linz. Ihr kontinuierliches Bemühen um das Jahrbuch darf nicht übersehen werden.

* *
*

Es ist eine in der Wissenschaft weit verbreitete, aber bei nüchterner Betrachtung niemandem nützende Geste, verdienstvolle Persönlichkeiten und aufopferungsvolle und vielfach übersehene mühevolle Arbeit allzu oft erst posthum mit einem Nachruf zu ehren. Wie häufig geschieht das gerade gegenüber Schriftleitern, die über viele Jahre hinweg neben eigener Forschung all ihre Freizeit der ihnen übertragenen Redaktion widmen. Ist es nicht viel dienlicher, viel anspornender, viel dankbarer, auch in dieser Beziehung nach dem alten Rat zu verfahren, zu Lebzeiten zu schenken? – So betrachtet wird es zu dankbarer Pflicht und zur Freude, Ämilian Kloiber, dem Schriftleiter dieses Jahrbuches über ein

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vierteljahrhundert, mit der Würdigung seines Jahrbuches zu guter Zeit eine Bestätigung geben zu können.

Herausgeber und Schriftleiter, der in- und ausländischen Fachwelt und auch allen naturkundlich Interessierten aus dem näheren Einzugsbereich sowie dem mit den Folgebänden neuen Schriftleiter sei gewünscht, daß das Jahrbuch weiter seinen so guten Weg nimmt, daß seine Note, seine Bedeutung und seine Aktualität stetig die von 25 Jahren bestätigte Entwicklung fortsetzen. Glückwunsch und Dank den Verantwortlichen für die bisherigen Bände, Mut, Verständnis für wissenschaftliche Belange und Erfordernisse, Erfolg und weitere Ausstrahlungs- und Aussagekraft für die folgenden!

Oberforstmeister Dipl.-Forsting. Prof. Dr. habil. Günter Morge, Chefredakteur der „Beiträge zur Entomologie";
Wissenschaftlicher Abteilungsleiter der Abteilung Taxonomie der Insekten, Institut für Pflanzenschutzforschung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR zu Berlin, Bereich Eberswalde;
Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen und des Naturhistorischen Museums der Benediktiner-Abtei Admont, Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz (Linz)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Morge Günther

Artikel/Article: FÜNFUNDZWANZIG JAHRE NATURKUNDLICHES JAHRBUCH DER STADT LINZ 1955 - 1979 9-17